

Verstand, Gedächtnis und Wille „versammelt“ im Ebenbild Gottes

„Lasst Euren *Verstand* nachdenken über die Lehre des gekreuzigten Christus“, bittet Katharina einen dominikanischen Mitbruder, wobei sie das *Gedächtnis* gleich mit einschließt, „und lasst Euren *Willen* ihn von ganzem Herzen lieben, mit vollkommener Hingabe und mit all Euren Kräften.“ (Brief 150). Noch schöner klingt es in einem weiteren Schreiben: „Haltet Euer *Gedächtnis* bereit, um all das aufzunehmen, was Euer *Verstand* an der göttlichen Liebe erschaut hat. Euer *Wille* aber möge sich mit glühendstem Verlangen erheben, um das sich ganz verzehrende Herz des Gebers, des liebreichsten und guten Jesus, in Empfang zu nehmen und zu betrachten.“ (Brief 146).

Werden die Seelenkräfte von Gott derart in Anspruch genommen, dass die Tätigkeit der Sinne verblasst, ja schwindet, gerät der Mensch in *Ekstase* - der „positive Extremfall“ sozusagen. Andererseits jedoch vermag der Mensch, lehnt er Gott ab, seine Seelenkräfte auch falsch einzusetzen und sein Lebensziel zu verfehlen. Da *der Mensch aus Liebe und für die Liebe geschaffen ist und ohne sie nicht leben kann*, sucht er Ersatz. „Wenn hingegen das sinnhafte Streben die Seele dazu verleitet, sinnliche Dinge zu lieben“, wird Katharina in einer Ekstase von Gott belehrt, „wendet er sich diesen zu und nimmt sich nur Vergängliches zum Gegenstand in Eigensucht, Missachtung des Rechten und Neigung zum Schlechten. Daraus erwächst dann Hochmut und Ungeduld; das *Gedächtnis* nimmt nichts anderes auf, als was das Begehren ihm darbietet. So wird auch der *Verstand* in seinem Auffassen getäuscht und der *Wille* in seinem Lieben... Der *Verstand* handelt wie ein Dieb, der andere beraubt; also behält sich auch das *Gedächtnis* jene Dinge zurück, die außer mir sind, und so beraubt sich die Seele der Gnade.“ (Dialog, Kap.51): Gottesferne als „negativer Extremfall“ also, erwachsen aus „ungeordneter Liebe“.

Anders verhält es sich, wenn der Mensch offen ist für Gott: „*Wenn die Seele alle ihre Kräfte mit der Hand der freien Entscheidung in meinem Namen zu versammeln beginnt*“, lesen wir die Unterweisung Gottes in Katharinas „Dialog“ weiter, „sind alle Handlungen des Menschen, geistige wie zeitliche, unter sich geeint. Dann löst sich der freie Entschluss von der eigenen Sinnlichkeit und verbindet sich mit der Vernunft. *Ich aber werde aus Gnade in ihrer Mitte ruhen*. Das meinte meine Wahrheit, das Fleisch gewordene Wort (Jesus, Anm.), als es sprach: ‚*Wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, dann bin ich mitten unter ihnen*‘ (Mt 18,20).“

Haben wir das
biblische Wort
schon in diesen
Kontext gestellt
und betrachtet?

„Lasst Uns machen den Menschen
als Unser Abbild,
Uns ähnlich.“ (Genesis 1,26)

Spirituell-
Theologisches
Zentrum
Katharina von
Siena



AUFATMEN mit CATERINA



Heft 15, Jg.5, Nr.1 /2017

Januar, Februar, März

Kirchliche
Bewegung
in der Erzdiözese
Wien und Teilneh-
merin am Europa-
weiten Netzwerk
„Together for
Europe“,
„Miteinander
christlicher
Bewegungen und
Gemeinschaften“.

Spirituelle Hilfen
für den Alltag aus
Lehre und Mystik
der hl. Katharina von
Siena,
Kirchenlehrerin und
Europa-Patronin.

Herausgeberin:
Prof.ⁱⁿ Irene Heise,
A – 1160 Wien,
Johann-Staud-
Straße 21/1.DG/7,
Tel. 0676/9652962.
Erscheint viermal
jährlich .

Internet
www.caterina-von-siena.de .

Die drei Seelenkräfte

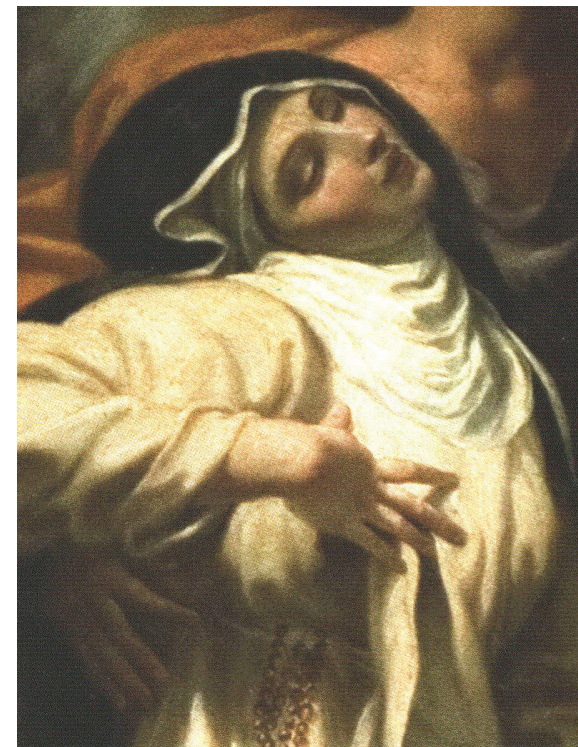


Foto: Geeinte Seelenkräfte - Katharina von Siena in Ekstase, gestützt von einem Engel. Rom, Santa Caterina in Giulia (Ausschnitt)

„Das Auge unserer Seele
ist der Verstand.“

Katharina von Siena (Brief 51)

Wort zum Gruß



Ein herzliches Grüß Gott!

Nachdem wir uns in den letzten beiden Ausgaben dieses Blattes mit der Einflussnahme Katharinas von Siena auf die beiden, 2016 erschienenen päpstlichen Dokumente „*Amoris Laetitia*“ und „*Apostola Apostolorum*“ beschäftigt haben, dürfen wir hier wieder grundsätzlich auf Katharinas Lehre zurückkommen, in welcher die **drei Seelenkräfte Verstand, Gedächtnis** und **Wille** eine überaus bedeutsame Rolle einnehmen.

Dabei greift Katharina immer wieder auf den Kirchenvater Augustinus zurück, dem einflussreichsten Theologen des Mittelalters, sowie auf *Bernhard von Clairvaux* und - ganz entscheidend - auf den Kirchenlehrer *Thomas von Aquin*. Ihre Lehre ist grundlegendes Gemeingut, an dem sich in späterer Folge u.a. auch die Heiligen des *Karmel* orientiert haben. Wie durchgehend in ihren mystisch-theologischen Texten zu beobachten, hat Katharina auch dieses Gedankengut aus ihrer reichen visionären Erfahrung heraus zu unvergleichlicher, unverwechselbarer Blüte gebracht.

Die drei Seelenkräfte (auch „*drei Seelenvermögen*“ genannt) als Grundausstattung des Menschen, nach Gottes Ebenbild geschaffen, stellen bei Katharina u.a. eine Voraussetzung für die gleiche Würde von Frau und Mann sowie von Klerikern und Laien dar. Ebenbild, Abbild Gottes bedeutet mehr als nur bloße Ähnlichkeit, es ist eine **wesenhafte Bezogenheit**. Katharina ist damit heute nicht weniger aktuell als damals!

Eine Grundaussage Katharinas lautet: Der Mensch kann seine Beziehung zu Gott lediglich verleugnen und den Sinn seines Lebens verlieren.

Sich von Gott tatsächlich zu trennen, vermag der Mensch nicht!

Ein zunehmendes Erstarken unserer drei Seelenkräfte wünscht uns allen Ihre Irene Heise

„Deine Liebe veranlasste dich, meinen **Verstand** mit dem Licht des Glaubens zu erleuchten.
Gib, dass mein **Gedächtnis** fähig sei,
sich deiner Wahrheiten zu erinnern,
und mein **Wille** im Feuer deiner Liebe lodere.“

(Dialog, aus dem Schlussgebet)

(Quellen: Caterina von Siena, Lehrerin der Kirche und Patronin Europas, Bände 2 u. 3, Hg.: Werner Schmid; Caterina von Siena, Dialog von der göttlichen Vorsehung; Irene Heise, Caterina von Siena - Gebt ihnen zu essen!, ISBN 978-3-9500649-6-4)

Die Seelenkräfte in Affinität zum Dreifaltigen Gott

Die drei Seelenkräfte sind eng miteinander verbunden, ja „ein Leben“, „ein Geist“, „eine Substanz“. Der **Verstand** (die *Erkenntniskraft*) als edelster Teil des Menschen ist in der Lage, die Güte Gottes zu erkennen und hat Anteil an der Wahrheit Gottes, seiner Weisheit und dem „Licht“ seines eingeborenen Sohnes. Somit steht er in spezieller Affinität zu **Jesus Christus** und befähigt uns zum Nachsinnen über seine Lehre, er wird von der Liebe bewegt und ist zugleich der „Führer“ der Seelenkräfte (Briefe 150 u. 354, Dialog, Kap.51). „Unser *Verstand* muss wachen, um die Wahrheit des süßen göttlichen *Willens* zu erkennen“ (Brief 351 an *Papst Urban VI.*).

Das **Gedächtnis** wird vom *Verstand* mit der Erinnerung an Gott und die erwiesenen Wohltaten erfüllt und steht damit in besonderer Beziehung zu **Gott Vater**. In dieser Erinnerung erweckt und verstärkt es die Liebe zu Gott und den Mitmenschen. Das **Gedächtnis** „macht den Menschen eifrig statt nachlässig, dankbar statt undankbar.“ (Dialog, Kap.63). „Unser *Gedächtnis* erwacht, um mit dem Vater zu feiern, indem es seiner göttlichen Wohltaten gedenkt.“ (Brief 309).

Der **Wille** wird durch *Verstand* und *Gedächtnis* in Gang gesetzt. Er sitzt im Kern der Person und ist seine innerste, tiefste Kraft. Durch den (freien!) *Willen* vermag der Mensch erst auf Gott zu antworten und Liebe zu erwidern und ist deshalb die Entsprechung des **Heiligen Geistes**. „Du, Herr, gabst dem Menschen den *Willen*, damit er das lieben könne, was der *Verstand* von deiner Wahrheit wahrnimmt und erkennt und damit Teil habe an der Milde des Heiligen Geistes.“ (Dialog, Kap. 13).

In anschaulichen Worten preist Katharina das *Feuer der göttlichen Liebe*, das den *Verstand* erleuchtet, das *Gedächtnis* vertieft und den *Willen* „erwärmt“, so dass „das dürre Holz unseres *Willens* in Brand gerät, sich ausweitet“ (Brief 109).

Wir sollen „Diener der Vernunft“ sein, *Verstand* und *Gedächtnis* mit der „Wahrheit des Wortes“ füllen und die Seele mit der Liebe Christi stärken, damit der *Wille* trunken werde vom Eifer für Jesus. (Brief 293).



Foto: Osterfeuer der Pfarreiengemeinschaft Starnberg, W. Zucker, Söcking